

**Zeitschrift:** Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizer Bibliophilen Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses

**Herausgeber:** Schweizer Bibliophile Gesellschaft; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

**Band:** 3 (1929)

**Heft:** 10: Schweizer Sammler = Collectionneur suisse

**Buchbesprechung:** Nouveautés bibliophiliques : Bibliophile Neuerscheinungen

**Autor:** W.J.M.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## NEUE EX-LIBRIS — NOUVEAUX EX-LIBRIS.

Wir werden hier die neuen Ex-libris mitteilen, die in 2 Exemplaren gesandt werden an Herrn Dr. Alfred Comtesse, Monthey (Wallis) oder an die Redaktion des Sammlers (Dr. W. J. Meyer, Thunstr. 90, Bern).

Nous signalerons ici tous les nouveaux ex-libris qui auront été adressés en double exemplaires à Mr. le Dr. Alfred Comtesse, Monthey (Valais), ou à la rédaction du Collectionneur (Mr. W. J. Meyer, Thunstr. 90, Berne).

*Dr. Alfred Comtesse, Monthey.* Radierung von *Paul Schwertner*, München, 1929. (9×6½ cm.)

Die fein ausgeführte Radierung ist nach einem mailändischen Stiche des 18. Jahrhunderts gestochen. In den Schränken an der Wand stehen Gefässe mit Chemikalien, in der Mitte ist ein Ofen, links davon sitzt eine Engelsfigur, rechts steht eine Retorte, unten auf zwei Sockeln die Schrift: „*Alfred Comtesse, Dr. ès sciences à Monthey*“. Die Darstellung bezieht sich auf den Beruf des Besitzers als Chemiker.

*Hermann Seidl, Steyr.* Holzschnitt von Prof. Dr. *Heinrich Seidl*, Steyr, 1929. (12½×8 cm.)

Ueber einen dunklen Tannenwald fliegt eine Eule, die von einem hellen Kreis umgeben ist. Rechts ist die Initiale S (=Seidl), unten als Text: „*Sammlung Hermann Seidl*“. Ein ebenso einfaches, als stimmungsvolles Blatt.

*Blanka Zeitlinger.* Holzschnitt von Prof. Dr. *Heinrich Seidl*, Steyr, 1929. (11×8½ cm.)

In Ovalform ist eine Gebirgslandschaft, im Vordergrund an einem Berg hang stehen 2 Tannen und Blumen, auf denen wirkungsvoll ein grosser Sommervogel flattert. Unten steht: „*Ex-libris Blanka Zeitlinger*“, und der Buchstabe S (Seidl). Eine so mannigfaltige Darstellung im Holzschnitt festzuhalten, war nicht leicht; der Künstler löst die Aufgabe meisterhaft.

*W. J. M.*

*Nouveautés bibliophiliques. — Bibliophile Neuerscheinungen.*

*Eckart von Sydow, Form und Symbol.* Grundkräfte der bildenden Kunst. 132 S. 10 Bildbeigaben. br. Fr. 4.—, geb. Fr. 6.—. Weltbild Bd. 12. Zürich, Orell Füssli; Potsdam, Müller & Kiepenheuer (1929).

Dem Bibliophilen ist neben dem Inhalt des Buches auch die Aesthetik der äussern Architektur eines Werkes von Bedeutung. Sie bedeutet für ihn den Ausdruck einer Kunst sogut wie ein Kunstwerk der Plastik oder Malerei. Ueber die allgemeinen Grundbegriffe von Form und Symbolik versteht im vorliegenden Werk der Verfasser Eckart von Sydow uns in eindringlichen Betrachtungen zu interessieren. Im Strome der grossen Gedankenmassen der Kunstphilosophie lassen sich zwei Hauptrichtungen unterscheiden: die *formale* und die *inhaltliche* Bewertung der Kunst. An Beispielen von klassischen Skulpturen, Gemälden, Gebäuden der Naturvölker werden die Grundkräfte der bildenden Kunst lebendig und einleuchtend dargestellt. Die naturvölkische Geistermaske wird als Symbol der Dämone gezeigt; alt-mexi-

kanische Götterfigur als Symbol der Zwiespältigkeit des irdischen Lebens, ostasiatische Landschaftsmalerei als Symbol seelischer Weltstimmung, Deckengemälde des Barock als Symbol visionären Naturalismus usw. Jeder Kunstfreund wird mit grossem Nutzen zu Sydows geistvollem Buche greifen, und ihm reiche Anregungen verdanken. *W. J. M.*

*Klingspor-Kalender* 1929. Mit Fabeln von Gotthold Ephraim Lessing. Schmuckstücke von W. Harwerth. Gedr. u. hrg. von Gebr. Klingspor, Offenbach a. M.

An diesem kleinen Kalender wird jeder Bücherfreund seine helle Freude haben. Die Seitenumrahmungen bestehen in mannigfaltigen lustigen Figuren, die den Monaten angepasst und in Farben gedruckt sind. Der schöne Druck mit der Kleist-Fraktur von Walter Tiemann auf Zerkall-Bütten macht der Hausdruckerei von Gebr. Klingspor alle Ehre.

*Wie urteilt man über die Ausgabe von H. Wölfli's  
Reise nach Jerusalem 1520/1521. (Fortsetzung.)*

„Gutenbergmuseum“, 1929, Nr. 2, S. 69—70 (Karl J. Lüthi): „. . . „Gut Ding will Weile haben!“ Das haben die Schweizer Bibliophilen erfahren mit dieser Jahresgabe. Um so grösser ist jetzt die Freude ob der typographisch und drucktechnisch tadellosen Ausführung der umfangreichen Buchgabe in 4<sup>o</sup> mit den lieblichen farbigen Bildern. Die Wiedergabe dieser Bilder bereitete den Druckern der Buch- und Kunstdruckerei Benteli A.-G. in Bern-Bümpliz die allergrössten Schwierigkeiten, an welche der bibliophile Laie gar nicht denkt. . . Diese originelle Heiligland-Reisebeschreibung verdient, ganz gelesen zu werden. Die gewählte Druckschrift erleichtert dies den Bibliophilen sehr angenehm und *die absolut originaltreu wiedergegebenen Bilder sind eine Augenweide für den verwöhntesten Bücherfreund*. So hat denn die Schweizer Bibliophilen-Gesellschaft durch das wohlbekannte Können und das Entgegenkommen einer Schweizer Druckfirma eine Jahresgabe erhalten, *wie sie sie bis heute noch nie hatte in Ansehung ihres Wertes und ihrer Ausführung*. . . Hochbefriedigt wird jeder das feine Buch mit den farbenreichen naiven Bildern schätzen und behalten *als ein bibliophiles Schmuckstück seiner Bibliothek*, das man gerne dann und wann in freien Minuten der Erholung in die Hände nehmen wird.

*Dr. M. Spanier, Berlin*, in: Jüdisch-liberaler Zeitung, Nr. 34, Berlin, 21. August, 1929. „. . . Wölfli hat täglich notiert, was er erlebt hat. Aber leider ist seine lateinische Reisebeschreibung verloren gegangen. 60 Jahre später ergötzte sich noch der gelehrte Dekan Johannes Haller von Bern an dieser Niederschrift. Um den Genuss auch Nichtlateinern zu ermöglichen, übersetzte er sie ins Deutsche, schrieb alles fein säuberlich in ein Buch, das er mit köstlichen Bildern gar kunstreich ausschmücken liess und schenkte dieses Werk zum Neujahr dem Sohne eines Freundes und Begleiters Wölfli's. Dieses Manuskript besitzt die Berner Bibliothek, und jetzt hat die Schweizer Bibliophilen Gesellschaft den Text *in einem wun-*